Besuch auf einem französischen Flugstützpunkt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **31 (1955-1956)**

Heft 14

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-707028

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

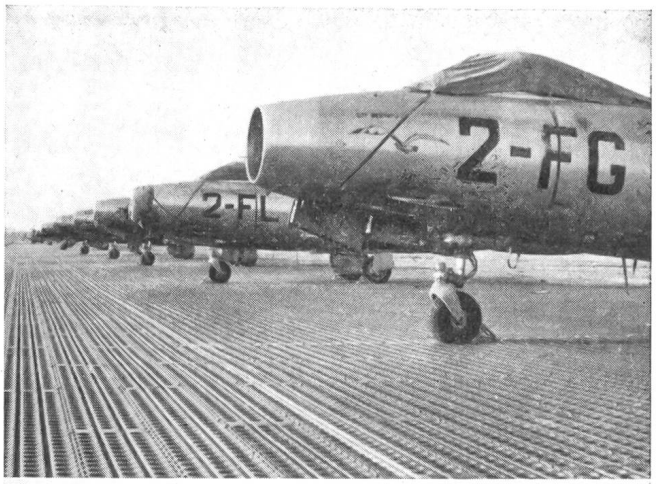
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

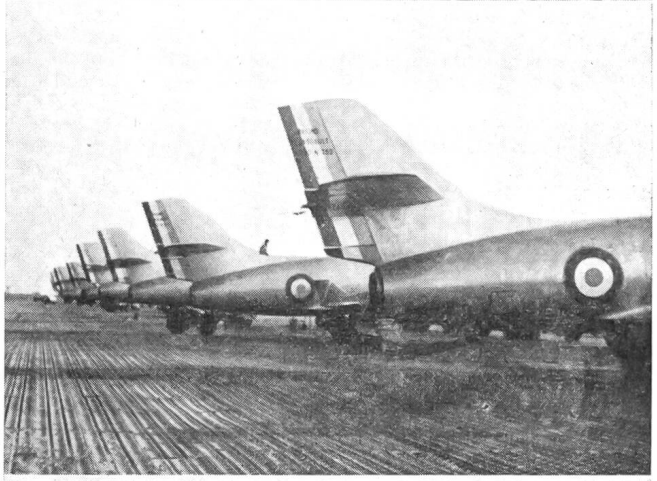
http://www.e-periodica.ch

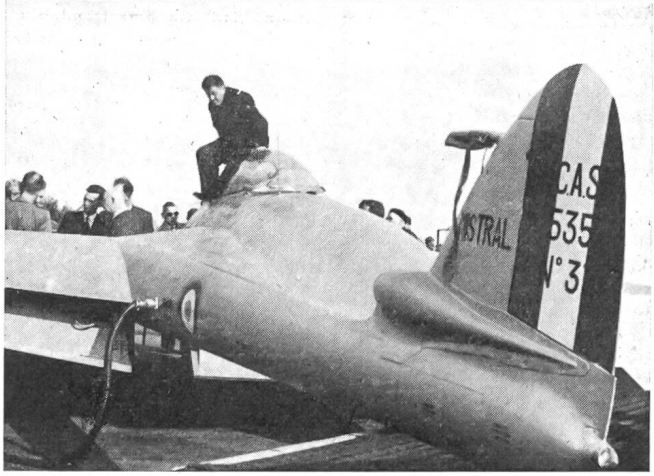
Besuch auf einem französischen Flugstützpunkt

(-th.) Auf Einladung der französischen Militärbehörden erhielt eine aus 400 Teilnehmern bestehende Delegation der Schweizerischen Offiziersgesellschaft im Oktober 1955 Gelegenheit, eine moderne «Base aérienne» bei Dijon zu besuchen. Französische Fliegeroffiziere führten die zehn aus der Delegation gebildeten Gruppen durch den wichtigen Flugstützpunkt von Longvic, der von der 2. Luft-Halbbrigade besetzt ist und über 64 moderne Kampfflugzeuge verfügt. Es bot sich reichlich Gelegenheit, die weitschichtige Organisation eines solchen Stützpunktes in allen Teilen kennen zu lernen und sich einen Begriff von den materiellen und ausbildungstechnischen Problemen zu machen, die sich heute der modernen Luftwaffe einer Großmacht stellen. Auf den weiten Flugplätzen standen die gut ausgerichteten Reihen modernster Kampfflugzeuge, darunter der Dassault MD-450 Ouragon, der Mistral und auch der uns bekannte Vampire. Interessant waren die Einblicke in die Reparaturwerkstätten, in die großen Flughallen und in den Wagenpark der mobilen Werkstätten, der, in kürzester Zeit marschbereit, dem Verband bei größeren Dislokationen folgen kann. Die Basis von Longvic wurde während des Krieges zweimal zerstört; sie konnte daher nach dem Kriege nach neuesten Erkenntnissen neu aufgebaut werden. Von besonderem Interesse waren die Besuche auf den Zentralen der Flugleitung, der Bodenorganisation und der Flugplatzverteidigung, die mit Radar und modernsten Signalanlagen gesteuert wurden.

Besucht wurden auch einzelne Unterkünfte, die Küche und die meteorologische Station des Stützpunktes, während über uns die jungen Piloten auf ihren modernen Maschinen dahinbrausten und ihre Trainingsstunden flogen. An der Straße nach Dijon, wo mit der Sicht auf die ersten Türme der alten Stadt sich zur Linken die weite Ebene ausdehnt, an deren Rand die Bauten des Flugstützpunktes Longvic sichtbar werden, stehen große Tafeln, die jedermann bekannt geben, daß dieser Militärflugplatz um eine weitere Piste erweitert wird. Daher stand auch einem Besuch im Planungs- und Baubüro des Stützpunktes nichts im Wege. Die neue Betonpiste, die mit einem beidseitigen gewalzten Sicherungsgürtel von 30 m genau 45 m breit ist, hat eine Länge von 2,4 km. Sie wurde von 400 Mann aus vier verschiedenen Firmen mit dem Einsatz von 18 Bulldozern in der Rekordzeit von 100 Tagen gebaut; das ist für Frankreich eine ganz beachtliche Leistung. Unsere Bilder, die an diesem prachtvollen Spätherbsttag aufgenommen wurden, vermitteln auch unseren Lesern einen guten Einblick in eine französische «Base aérienne».







In langen Reihen stehen hier die französischen Düsenjäger vom Typ Dassault M-450 Ouragon, die eine Spitzengeschwindigkeit von 960 Stundenkilometern entwickeln und mit vier 20-mm-Kanonen und Raketen ausgerüstet sind.

Einen imponierenden Eindruck machten die Höhen- und Seitenruder der hier startbereiten Düsenjäger mit den Farben Frankreichs. Große Teile des Flugplatzes sind mit einer Metallpiste belegt.

Das ist der Vampire 53, näher bezeichnet mit «Mistral», der bei einer Spitzengeschwindigkeit von 960 Stundenkilometern eine Steigfähigkeit von über 2000 m in der Minute entwickelt. Bewaffnung: Raketen und vier 20-mm-Kanonen.

WEHRSPORT

Vor der VII. Emmentalstafette

Sonntag, den 29. April, führt der rührige UOV Emmental die siebte Auflage der bereits gut eingeführten Emmentalstafette durch, die erstmals in die erste Jahreshälfte verlegt wurde, um den wehrsportlich immer reich befrachteten Herbst zu entlasten. Die Organisatoren rechnen daher mit einem großen Aufmarsch, eignet sich doch die Stafette für die Sektionen des SUOV für ein gutes SUT-Training und für die Einheiten als erstes Konditionstraining ihrer Patrouillen für die Sommer-Armeemeisterschaften. Der Startpreis konnte für die Mannschaften auf Fr. 20.— gesenkt werden, wobei jede weitere Mannschaft einer Sektion oder Einheit nur noch Fr. 10.— bezahlt. Eine Mannschaft besteht aus 6 Mann, die sich aus einem Motorfahrer, einem Radfahrer und 4 Läufern zusammensetzt, die die unterwegs bestimmte militärische Aufgaben zu lösen haben. Es gibt eine Rangierung der Mannschaften, in den einzelnen Etappen und in den einzelnen Aufgaben. Die Anmeldungen sind provisorisch bis 31. März und definitiv bis zum 16, April an Kpl. Heinz Nagel, Präsident UOV Emmental, Hasle bei Burgdorf, zu richten, wo gerne auch alle Auskünfte erteilt werden. -o-

8. Berner Waffenlauf

Mit Rücksicht auf die Schweizerischen Unteroffizierstage in Locarno wird der traditionelle Berner Waffenlauf auf den letzten Sonntag im September verschoben. Seine Durchführung, die auf den 30. September festgelegt wurde, wird auch nicht von Ausscheidungen für die Sommer-Armeemeisterschaften tangiert, die in den Heereseinheiten bis dahin abgeschlossen sein müssen. Der Berner Waffenlauf bildet aber für die Mannschaften, die in den Heereseinheiten für die Vertretung an den Sommer-Armeemeisterschaften erkürt wurden, eine wertvolle letzte Trainingsmöglichkeit; das ist besonders vom Schießen nach 25 km zu sagen. Der UOV der Stadt Bern, der Initiant und Organisator des Berner Waffenlaufes, ist dankbar dafür, wenn dieses Datum von allen Interessenten vorgemerkt wird. -o-

Schickt mir Soldaten die schießen und grüßen können! General Pershing.